

FOTOS
MARKUS KLOIBER
 WWW.MARKUSKLOIBER.COM

ART DIRECTION & STYLING
ALE ELSBACHER

TEXT
KLAUS PETER VOLLMANN

FOTOASSISTENZ
 GABRIELE GUTMANN

DIGITAL IMAGING
 MALKASTEN

DANKE AN NEMEC DISKONT
 TANKSTELLE PURKERSDORF UND
 OTZIS HIRSCHENSTUBE ST. PÖLTEN

70 ZEITREISE S

KÜNSTLER FILIUS DE LACROIX
 CRUISED MIT SEINEM VOLVO 144
 AUS DEM JAHR 1974 ÜBER DIE
 ÖSTERREICHISCHE ROUTE 66. NICHT
 NUR MODISCH EINE OFFENBARUNG.



*Pelzmantel Model's
 own, T-Shirt Dolce
 & Gabbana, Hemd
 Ermenegildo Zegna,
 Jeans Diesel, Schuhe
 Vintage Paul's
 Boutique Berlin*



Lederjacke Pierre
Balmain bei Peek &
Cloppenburg,
Rollkragenpullover
Windsor bei
Peek & Cloppenburg,
Hose Peter Weisz,
Schuhe Vintage Paul's
Boutique Berlin



Rollkragenpullover und Anzug Ermenegildo Zegna, Brille Brillenmanufaktur, Cards Model's own, Schuhe Vintage Paul's Boutique Berlin



Bild links:
Hut Model's own, Schal
Marc Jacobs bei Peek &
Cloppenburg, T-Shirt Dolce &
Gabbana, Weste Missoni,
Mantel Ermenegildo Zegna,
Hose Mango Damen Vintage

Bild rechts:
Rollkragenpullover Armani
Collezioni, Trenchcoat
Drykorn for beautiful people,
Fake-Fur-Kragen Unechte





Lederstirnband made by the artist the day before the shooting, Jacke und Weste Levi's, Pulli GANT Nep Melange bei Peek & Cloppenburg, Hose Incotex bei Peek & Cloppenburg



Trenchcoat Drykorn for beautiful people bei Peek & Cloppenburg, Rollkragenpullover Giorgio Armani bei Peek & Cloppenburg, Hose Mango Vintage Damen, Schuhe Vintage Paul's Boutique Berlin

Jacke Drycorn for beautiful people,
T-Shirt Dolce & Gabbana, Jeans
Levi's, Schuhe Vintage Paul's
Boutique Berlin

» MEINE ELTERN WAREN
HIPPIE-KATHOLEN «





*Hut Lanvin bei Amicis, Tuch
Model's own, Hemd J. Lindeberg
bei N5, Strickweste Drykorn for
beautiful people bei N5, Anzug
Hugo by Hugo Boss bei Peek &
Cloppenburg, Mantel Peter Weisz*



*Brille Brillenmanufaktur,
Rollkragenpullover Windsor
bei Peek & Cloppenburg,
Trenchcoat Drykorn for beautiful
people bei Peek & Cloppenburg*



*Strickschal Levi's, Rollkragenpullover Armani Collezioni,
Ledersakko Versace, Lederhose Diesel Black Gold,
Schuhe Vintage Paul's Boutique Berlin*

TIEFE EINSCHNITTE FÜR DIE KUNST: FILIUS DE LACROIX MACHT'S AUF PAPIER

Einen bürgerlichen Namen gäbe es auch, aber weder sei dieser wichtig noch kenne ihn jemand unter diesem, stellt Filius de Lacroix gleich zu Anfang klar. In St. Pölten aufgewachsen, hat er den Vornamen seinem Vater zu verdanken, der an derselben HTL unterrichtete, die der „Filius“, wie ihn der Herr Papa immer nannte, besuchte. So wurde der Kosename zum Allgemeingut. „Und Lacroix ist der Mädchenname meiner Großmutter, die eine französische Adelige war.“ Übersetzt bedeutet der lateinisch-französische Mischmasch „Sohn vom Kreuz“, womit man gemeinhin Jesus assoziiert. Das wiederum passt zumindest optisch sehr gut.

Nach der HTL für Maschinenbau studierte der heute 44-Jährige Architektur, jobbte als Koch und Gärtner, besuchte schließlich eine Fachhochschule und gründete danach seine eigene Multimediaagentur. Die Kunst, mit der er schon früh in Berührung kam, ließ ihn jedoch nie ganz los. „Als ich zehn Jahre alt war, sind meine Eltern mit mir in die Toskana gefahren, und ich habe in den Uffizien die alten Meister kennengelernt.“ Schon damals habe er gewusst, dass er Künstler werden wolle. Im selben Jahr sah er in einer Ausstellung die Übermalungen von Arnulf Rainer. „Da habe ich begriffen, dass es in der Kunst nicht darum geht, dass etwas schön ist, sondern um die Emotion.“ Doch erst drei Jahrzehnte später, mit 39 Jahren, fand Filius de Lacroix tatsächlich den Mut, sich seiner Leidenschaft hinzugeben. Er liquidierte die Agentur, ließ sich zeitgleich scheiden und zog in ein Mini-Appartement. Wo ihn – und das ist keine billige Legende – nach einer hochprozentigen Nacht auf der Toilette die Muse küsste. „Da lag ein Fetzen Küchenrolle auf dem Boden, und ich habe darin ein Gesicht gesehen. Ich wusste sofort, fuck, das ist es!“

ORIGINELL UND ORIGINÄR

Filius de Lacroix setzte sich an den Tisch und begann, Papier zu schneiden, um daraus Bilder entstehen zu lassen. Die ersten 30, 40 Versuche landeten im Mistkübel, doch dann war ein Porträt fertig. Er nennt die von ihm erfundene Technik „Papierreliefs“, denn mit dem herkömmlichen Scherenschnitt hat



Die erste Einzelausstellung von Filius de Lacroix „Deep Throat“ beschäftigte sich 2012 mit der sexuellen Revolution und der daraus entstandenen Pornoästhetik der 60er und 70er Jahre. Seine Bilder zeigen hauptsächlich Menschen. „Mir geht es vor allem um die Emotion, den Ausdruck im Gesicht, das Hauptaugenmerk liegt auf Augen und Mund.“ Zurzeit arbeitet er an einer Serie, die sich der Selbstpräsentation von Menschen in sozialen Netzwerken und Partnerbörsen widmet. Was durchaus auch einen pornografischen Aspekt beinhaltet.
www.filiusdelacroix.com



das rein gar nichts zu tun. „Ein Blatt Papier bleibt dabei ein Blatt Papier, es wird nichts weggeschnitten oder dazugeklebt. Die Reliefwirkung entsteht nur durch ein wenig Auffalten“, erklärt der Künstler. „Das heißt, ich zeichne mit einem Skalpell auf Papier.“ Und zwar auf 220 Gramm schwerem unbehandeltem Aquarellpapier, das mit der Zeit vergilbt. „Das ist mir auch wichtig, denn dadurch verändert sich ein Bild ständig. Papier ist ein sehr spannendes Medium, auch von der Haptik und vom Geruch her.“ Der Erfolg kam – anders als bei so vielen anderen Künstlern – unmittelbar, Filius de Lacroix konnte schnell von seinem Tun leben. Er hatte sogar dermaßen viele Auftragswerke zu erledigen, dass ihm kaum Zeit für freies Schaffen blieb. Erst 2012 fand seine erste Soloausstellung in Wien statt.

HISTORISCHE PORNOS

Diese hieß „Deep Throat“ und thematisierte, nach dem gleichnamigen Filmklassiker, die Pornoindustrie der 60er und 70er Jahre samt ihrer visionären Ästhetik und ihrem Witz. Ja, Witz, denn zu dieser Zeit liefen viele der Filme in regulären Kinos und waren nicht nur auf explizites Rein-Raus in wechselnden Stellungen reduziert. Und da seine Eltern, wie Filius es nennt, „Hippie-Katholen“ waren, die ihre Nacktheit auf FKK-Stränden auslebten, was möglicherweise dazu führte, dass er heute im Sommer nicht einmal kurze Hosen tragen mag, wollte



er die Idee der „sexuellen Revolution“ seiner Elterngeneration unbedingt näher ergründen. Das Interessante an diesen Arbeiten ist, dass sie durch ihre Sauberkeit das Schmutzige weitgehend verloren haben und ihres pornografischen Inhalts nahezu beraubt wurden.

Aktuell arbeitet Filius de Lacroix an einer neuen Serie, bei der es um die Selbstdarstellung der Menschen in sozialen Netzwerken geht, die er 2014 aus-

stellen möchte. Daneben spielt er in der Dooomsurf Band The Time Lobster und arbeitet ab und zu als Model – zuletzt für die Fashionation-Kampagne von Peek & Cloppenburg. Für DREHMOMENT begab sich der Künstler, dessen Bilder zwischen 1.000 und 6.500 Euro kosten, auf einen Roadtrip quer durch Österreich: Mit seinem 1974er Volvo 144 auf der B1 – der etwas abgründigen Route 66 des Alpenlandes.

